

Predigt zum 12. Sonntag Lesejahr C
Lk. 9, 18 - 24/ Sach. 12, 10 - 11; 13, 1

„Folgen“ – *Leben mit Jesus hat Folgen. Kommt, wir wollen ihm folgen!* Liebe Schwestern, liebe Brüder. Mit diesen Worten beginnt ein modernes Lied über Jesus. Interessant ist das Wortspiel. Im ersten Satz wird „Folgen“ groß geschrieben. Es ist im zweiten Satz wird „folgen“ klein geschrieben. Ganz bewusst hat der Schreiber dieses Liedes das so gemacht.

Wenn er „Folgen“ groß schreibt, dann bedeutet das: Wer mit Jesus lebt, wer sein Leben als Christ/ in ausrichten will, der muss mit Konsequenzen rechnen. Dessen Leben wird anders verlaufen als ohne den Glauben. Jesus ist da im Evangelium heute eindeutig. Mit ihm zu leben, das kann auch bedeuten: Kreuzesnachfolge. Im härtesten Fall kann es heißen, sein Leben für den Glauben geben. Für die Apostel und für viele Menschen ist es bittere Realität geworden.

Als Christ/in zu leben, das ist nicht immer einfach. Es ist heute nicht einfach, weil der Glaube zu verdunsten scheint. Auch wenn Tausende auf dem Kirchentag in Dortmund sind, muss man das sagen. Dennoch: es ist auch gut, dass jedes Jahr so viele Christen, die sich zu Jesus bekennen, zusammen kommen. Wir können uns gegenseitig Halt geben im Glauben. Wir können erfahren: Wir sind als Christinnen und Christen nicht allein. Es kann uns Mut geben, weiterzugehen, Jesus zu folgen. Da wäre ich schon beim kleingeschriebenen *folgen*. Jesus folgen heißt, immer mehr so zu denken und so zu handeln, wie Jesus es getan hat.

Petrus hat das immer wieder lernen müssen. Als Jesus die Jünger fragt: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich!“ antwortet Petrus: „Für den Christus Gottes!“ Sein Leben lang wird er lernen müssen, was dieses Bekenntnis einmal für Folgen haben wird. Zuerst wird er Jesus verleugnen. Später, nach der Auferstehung, erkennt er, wie sehr er Jesus liebt. Dann verkündet er Jesus und wird zu wichtigster Säule der jungen Kirche. Petrus wird sein Leben für den Glauben hingeben. Doch

Petrus weiß auch, wofür er das tut. Er gibt es für den wahren Sinn im Leben hin.

Wer ist Jesus für uns? Was ist unsere Antwort? Ich hatte es in der Einleitung gefragt. Wir können viel über Jesus wissen. Doch unsere Antwort müssen wir mit unserem Leben geben – dazu gilt es bereit zu sein.

Wer mit Jesus lebt, er kann, oft wird jemand bei den Mitmenschen anecken. Denn das, was Jesus gelebt und gepredigt hat, steht oft quer zu dem, was in der Welt richtig zählt. Ihm kam es nicht auf Macht an. Er hatte einen Blick für Menschen, die Außenseiter waren. Ihm war zuwider, wenn Religion und Glauben missbraucht wurden. Darum geriet er in Streit gerade mit den religiösen Führern seiner Zeit. Sagen wir nicht: Diese Punkte haben wir schon so oft gehört. Auch heute werden Menschen zu Außenseitern, wenn sie Ernst machen mit dem, was Jesus gesagt hat.

Jesus hat sein Leben am Kreuz nicht hingegeben, weil Gott ein Opfer brauchte. Sein Sterben am Kreuz war die Folge seines Lebens, seiner Liebe zu uns, zu den Menschen. Jesus wollte – und er hat es auch – viele Menschen beschenkt, Ihnen ein neues Leben eröffnet.

Wenn wir Jesus folgen, ihm nachfolgen, dann hat das Folgen, Konsequenzen. Jesus lädt uns ein, ihm zu folgen, damit das Leben gelingt, erfüllt wird. Petrus und mit ihm viele andere – haben ihr Kreuz auf sich genommen. Sie haben das Leben ohne Jesus, das alte Leben – losgelassen, um das Leben zu bekommen, was Jesus verheißen hat: Das Leben in der Nähe Gottes.

Leben mit Jesus hat Folgen – Kommt, wir wollen IHM folgen. Amen.